

schwoll ihm das Herz vor Freude, als sich vor ihm das weite weiße Meer ausbreitete, und er im Hafen mehrere Schiffe erblickte. In der Tracht eines holländischen Schiffers besuchte er ein Schiff dieser Nation, und schloß mit dem Eigentümer einen Vertrag über eine Ladung ab. Als er zum zweitenmal in Archangel war, konnte er schon mit mehreren russischen Schiffen die See befahren. Einst fuhr er mit einem Boote umher, als ihn ein fürchterlicher Sturm überfiel, daß die Schiffer ihren Untergang vor Augen sahen, und um Rettung beteten. Peter allein war unerschrocken. Er trat zum Steuermann und befahl ihm, wie er das Steuer lenken sollte. Dieser aber wurde ungeduldig. „Geh mir vom Leibe!“ rief er; „ich muß besser wissen, wie ich zu steuern habe, als du.“ Peter ertrug die Lektion, und wirklich brachte der Steuermann das Schiff glücklich ans Ufer. Hier aber fiel er dem Zar zu Füßen und bat ihn wegen der begangenen Grobheit um Verzeihung. Peter hob ihn auf, küßte ihn und sagte: „Hier ist nichts zu verzeihen; aber Dank bin ich dir schuldig, nicht nur, daß du uns durch deine Geschicklichkeit rettetest, sondern auch für die Antwort, die du mir gabst.“ Danu schenkte er ihm seine durchnähte Kleidung und wies ihm ein Jahrgehalt an.

Ohne Handel konnte der Gewerbleiß der Russen nicht geweckt werden, das sah Peter wohl ein, und doch war das weiße Meer nicht geeignet, um den Seehandel eines so großen Landes allein zu beschäftigen. Deshalb sah er sich nach der Stadt Aſow um, die früher schon den Russen gehört hatte, damals aber in türkischen Händen war. Er belagerte die Stadt, und eroberte sie, aber erst im zweiten Feldzuge, nachdem auf seine Bitten ihm Holland, der Kaiser und der Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg Ingenieure und Artilleristen geschickt hatten (1696). Dann gab er Befehl, eine Flotte zu bauen. Aber was halfen die Schiffe, wenn er keine Seeleute hatte, die sie zu regieren verstanden? Auch hier wußte Peter zu helfen. Er sandte eine Anzahl junger Edelleute theils nach Venedig und Livorno, theils nach Holland, den Schiffsbau und die Schiffsführung zu erlernen.

So suchte Peter auf jede Weise sein Volk weiter zu bringen. Und dennoch fehlte es nicht an Unzufriedenen, die lieber in ihrer behaglichen Unwissenheit geblieben wären. Besonders konnten ihm die Strelizen nicht vergeben, daß er ihnen die Poteschni vorzog. Als er sich eines Abends (1697) bei Lefort in Preobraschenskoj befand, wurde er, da man sich eben zur Tafel setzen wollte, herausgerufen. Es waren zwei Strelizen, welche